

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 4

Artikel: Mensch & Technik : zwei Häkchen zum Glück
Autor: Gerlach, Renate / Ottawa, Clemens
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Häkchen zum Glück

RENATE GERLACH

Wir hatten gerade eine phantastische Vorspeise erhalten, viele Häppchen von der Landesküche, kunstvoll garniert mit Kräutern und essbaren Blüten. Doch bevor wir uns dem Genuss hingeben konnten, rief meine Freundin Nora aus. «Das muss ich unbedingt Susanne schicken.» Sie meinte damit natürlich nicht

die Vorspeise, sondern ein Foto davon. Das tat sie dann auch. Wenige Minuten danach sagte sie mit strahlendem Blick: «Schon unterwegs.» Es war 20:09 Uhr und das erste Häkchen sichtbar. Wir warteten auf den Hauptgang. Bevor der serviert wurde, sah Nora immer wieder und auf ihr I-Phone und gerade als der

Kellner mit den Tellern an unseren Tisch trat, strahlte sie mich an.

«Sie hat es erhalten!» Es war 20:44 Uhr und das zweite Häkchen sichtbar. Dann genossen wir auch den zweiten Gang und Nora brachte es tatsächlich fertig, in dieser Zeit nicht aufs Handy zu schauen, was ihr sicher nicht leichtgefallen ist.

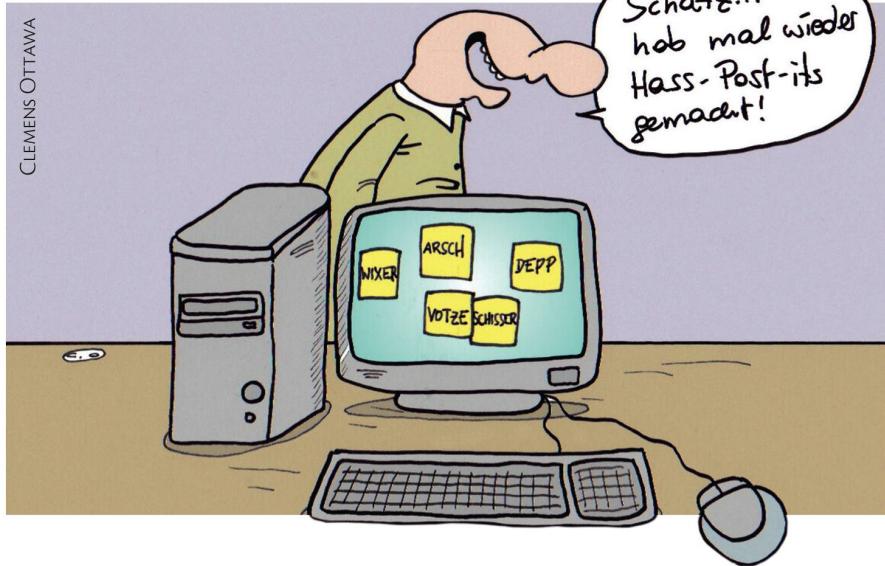
«Das versteh ich nicht», sagte sie um 21:30 Uhr, wir hatten den Hauptgang verzehrt und warteten auf das Dessert. «Wieso antwortet sie nicht? Sie hat es doch um 20:44 Uhr erhalten und um 20:53 Uhr geöffnet.» Da waren die beiden Häkchen blau geworden.

«Vielleicht ist sie gerade mit den Kindern beschäftigt oder mit dem Hund oder mit ihrem Mann», sagte ich leicht genervt.

«Nein, Susanne antwortet immer sofort. Hoffentlich ist nichts passiert.»

Der Genuss des Desserts wurde getrübt von der noch immer nicht eingetroffenen Antwort auf Noras Handy. Sie war genervt deswegen und ich war genervt wegen meiner Freundin Nora.

Aber endlich kam der erlösende Ton. Die lang ersehnte, sehr ausdrucksstarke Antwort lautete: «Guten Appetit!»



Nachtrag zum Autosalon

LUDEK LUDWIG HAVA

Nebelpalter-Leser wissen: Mit der Demokratie ist es derzeit nicht mehr allzu weit her. Auch am diesjährigen Genfer Autosalon. Dort wurden nämlich einige Marken einfach nicht zugelassen. So auch der türkische Hersteller «Ankar Istam Bull», der ein exklusives Superlativmobil präsentieren wollte, wenn auch nur mit einem gebauten Exemplar: Dem «Sültan» nämlich.

Das Auto wäre wohl für alle Zeit unbekannt geblieben – einfach totgeschwiegen worden von all den europäischen Nazi-Nationen –, doch im Schulterschluss mit der Qualitätszeitung «Blick» hat auch der «Nebelpalter» beschlossen, klar Stellung zu beziehen – und die grossartige Einzelanfertigung hiermit nachträglich dem interessierten Publikum vorzustellen.

Wir bitten allerdings um Verständnis, dass wir das Fahrzeugkonzept an dieser Stelle

nicht eingehender bewertend kommentieren. Möglicherweise möchten Mitglieder unserer Redaktion dereinst wieder einmal Ferien in der Türkei machen – und auch wieder zurückkommen. Wer sich allerdings fragt, warum das Auto keinen Motor und keine Räder hat und wozu die Löcher im Radkasten dienen, dem können wir verraten: Ein «Sültan» wird nicht gefahren, er wird getragen. Darum schwebt das Mobil über dem Teppich. Wer noch mehr Lust auf ein besonderes Detail hat, der beachte den hübschen, rostigen Anhänger: Reserviert für alle,

die aus der Sicht des «Sültan»-Fahrers vom rechten Weg abgekommen sind – oder einfach nur als Verkehrshindernis wahrgenommen worden sind.

